

## HELMUT HOFER

22.10.1912 Mährisch Weißkirchen – 26.7.1989 Kassel

Zoologe, Morphologe

Museen für Tierkunde und Völkerkunde

(ab 1.1.1942 Museen für Tierkunde, Rassenkunde und Völkerkunde)

5.12.1938–31.3.1945 Wissenschaftlicher Hilfsarbeiter

(Militärdienst 12.2.1940–mind. 8.1944)



Helmut Hofer wurde am 22. Oktober 1912 als Sohn des Gymnasialprofessors Ewalt Hofer und dessen Frau Ferdinande, geb. Grohmann, in Mährisch Weißkirchen geboren. Nach dem Abitur studierte er in Wien Zoologie, wo er 1937 promoviert wurde. Bereits damals war Hofer Parteimitglied. Er war der NSDAP im Mai 1933 beigetreten und als Zellenleiter und Mitglied einer Nationalsozialistischen Betriebsorganisation (NSBO) in Wien aktiv, auch nach deren Verbot in Österreich. ► Hans Kummerlöwe, zu dem er seit 1933 einen kollegialen Kontakt unter Parteifreunden pflegte, bat er, „[w]enn Sie mir schreiben, dann vorsichtig und ohne Absender, bin in letzter Zeit überwacht“<sup>1</sup>. Im Dezember 1937 weilte Hofer in Dresden, auch bei Kummerlöwe im Museum. Dieser bot ihm im Frühjahr 1938 eine Stelle als Wissenschaftlicher Hilfsarbeiter in Dresden an. Doch Hofer, der den zu Parteizwecken freigestellten ► Hellmuth Buck vertreten sollte, konnte dieses Angebot nicht sofort annehmen. Er weilte vom Juni bis November 1938 am Deutsch-Italienischen Institut für Meeresbiologie in Rovigno, wo er schon im Herbst 1937 geforscht hatte.

Erst im Dezember 1938 kam Hofer als Wissenschaftlicher Hilfsarbeiter an die Museen für Tierkunde und Völkerkunde nach Dresden, wo er die „Abteilung für Säugetiere, Fische und Wirbellose (ausser Insekten)“<sup>2</sup> leitete. Seine Tätigkeit dauerte nur etwas mehr als ein Jahr, denn im Februar 1940 wurde er zur Wehrmacht eingezogen. Weil seine Weiterbeschäftigung am Museum indes in seiner Abwesenheit mehrfach genehmigt wurde, blieb er pro forma bis Ende März 1945 beschäftigt. Mehrere Versuche der Museumsleitung und des Sammlungsreferenten, ► Fritz Fichtner, Hofer für den Umzug des Museums für Völkerkunde oder für die Fertigstellung seiner Habilitationsschrift vom Militärdienst beurlauben zu lassen, scheiterten. Selbst als seine Frau Lieselotte, geb. Aé, eine Bibliothekarin, die er im August 1940 geheiratet hatte und mit der er ein Kind hatte, im Juli 1942 nach kurzer Krankheit in Wien verstarb, wurde er nicht länger freigestellt. Hofer war zu dieser Zeit in Stettin stationiert, wo er bis mindestens Februar 1944 an der Pathologischen Untersuchungsstelle des Wehrkreises II arbeitete.

<sup>1</sup> Hofer an Kummerlöwe, 23.1.1938, HStA Dresden, 13842, Nr. 114, Bd. 2, o. Pag.

<sup>2</sup> Museen für Tierkunde und Völkerkunde, Kummerlöwe, an SMV, 7.12.1938, HStA Dresden, 13842, Nr. 237, fol. 17.

Im August 1944 bot sich ihm „eine Möglichkeit, am Naturhistorischen Museum in Wien eine planmäßige und aussichtsreichere Stellung zu erlangen“<sup>3</sup>. So konnte er sich noch im selben Jahr in Wien habilitieren. Ab 1949 war Hofer als Wissenschaftliche Hilfskraft am Zoologischen Institut der Universität Wien tätig, 1954 wechselte er zum Max-Planck-Institut für Hirnforschung nach Gießen und Frankfurt a. M. Von 1965 bis zu seiner Emeritierung 1977 arbeitete er am Primate Research Center in Covington, Louisiana, USA. In seiner wissenschaftlichen Arbeit widmete er sich vorwiegend der Gehirnanatomie und der Primatologie, auch nach seiner Rückkehr nach Deutschland an der Universität Kassel. Helmut Hofer starb am 26. Juli 1989 in Kassel.

### *Auswahlbibliografie*

- Der Formenkreis *Carduelis carduelis* und die phylogenetische Ableitung seiner Rassen, in: Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien, 85, 1936, S. 60–87.
- Über Gehirn und Schädel von *Megaladapis edwardsi* G. Grandidier (Lemuroidea), nebst Bemerkungen über einige airorhynche Säugerschädel und die Stirnhöhlenfrage, in: Z. f. wiss. Zoologie, 157, Leipzig 1953, S. 220–284.
- Stammesgeschichte der Säugetiere. Eine Übersicht über Tatsachen und Probleme der Evolution der Säugetiere, Berlin, Göttingen, Heidelberg 1960 (mit Erich Thenius).
- Über die Interpretation der ältesten fossilen Primatengehirne, in: Bibliotheca primat., 1, Basel, New York 1962, S. 1–31.
- Primatologia. Handbuch der Primatenkunde, mehrbändig, Basel 1958–1973 (Hg.).
- Die Sonderstellung des Menschen. Naturwissenschaftliche und geisteswissenschaftliche Aspekte, Stuttgart 1972 (mit Guenter Altner).

### *Quellen und Literatur*

HStA 13842, Nr. 114; Nr. 237

BArch, R 9361-II/427459

BArch, R 9361-IX/Kartei/16221415; R 9361-VIII/Kartei/11700631

Hofer, Helmut, in: ZOBODAT (Zoologisch-Botanische Datenbank), Biologiezentrum des Oberösterreichischen Landesmuseums Linz, [www.zobodat.at/personen.php?id=23376&bio=full](http://www.zobodat.at/personen.php?id=23376&bio=full), Zugriff: 3.12.2019.

---

<sup>3</sup> Museen für Tierkunde, Rassenkunde und Völkerkunde, Günther, an Reichsstatthalter, Abt. IV/7, 9.8.1944, HStA Dresden, 13842, Nr. 237, fol. 68.